

FUSSBALL

Bazzani für Corradi

Weil Lazio Roms Bernardo Corradi wegen einer Prellung des rechten Fussknöchels absagen musste, ist Stürmer Fabio Bazzani (27) von Serie-A-Aufsteiger Sampdoria Genua erstmals in Italiens Nationalmannschaft aufgeboten worden. Für die Partie in Polen stehen auch Antonio Cassano (AS Roma) und Marco Marchionni (Parma) zum ersten Mal im Aufgebot von Giovanni Trapattoni.

Päpstlicher Beistand

Italiens Nationalspieler hatten am Dienstag eine Audienz beim Papst im Vatikan: Zu Ehren des 25-Jahr-Jubiläums des Polen Karol Wojtyla als Kirchenoberhaupt hat die «Squadra Azzurra» am Mittwoch in Warschau ein Freundschaftsspiel gegen das Heimatland des Pontifex vereinbart. Italiens Captain Fabio Cannavaro überreichte dem Papst ein Trikot mit allen Unterschriften.

Scholl erneut operiert

Mehmet Scholl wird das Verletzungspech nicht los. Der 33-jährige Offensivspieler von Bayern München, der in dieser Saison erst in drei Bundesliga-Spielen eingesetzt wurde, unterzog sich auf Anraten von Klubarzt Dr. Müller-Wohlfahrt einer Bandscheiben-Operation. Scholl fällt bis Ende Jahr aus.

De la Peña zurück zu Espanyol

«Wandervogel» Ivan de la Peña schliesst sich wieder dem spanischen Verein Espanyol Barcelona an. Der 27-jährige Mittelfeldspieler unterzeichnete mit dem Tabellenletzten der Primera Division einen Vertrag bis Saisonende. De la Peña, in der besten Phase seiner Karriere bei Erzrivale FC Barcelona engagiert, hatte seit Juni vergeblich versucht, einen neuen Verein zu finden.

Prominenter Spielertrainer für Millwall

Dennis Wise, der ehemalige Mittelfeldspieler von Chelsea London und der englischen Nationalmannschaft, wird per sofort Spielertrainer im First-Division-Klub Millwall. Das knapp 37-jährige «enfant terrible» löste zusammen mit Ray Wilkins am 15. Oktober Mark McGhee an der Seitenlinie ab. Seitdem verbesserte sich der Londoner Vorortverein mit sieben Punkten aus vier Spielen auf Platz 11.

Neuer Trainer für Sesa

Der bei Napoli erst einmal eingesetzte David Sesa erhält in der italienischen Serie B einen neuen Trainer. Napolis neuer Mann an der Seitenlinie heisst Gigi Simoni. Der Traditionsverein, nach einem Sieg und zehn Unentschieden (!) aus 13 Spielen nur auf dem 21. Platz, verpflichtete den 64-jährigen Rückkehrer mit einem mit 400 000 Euro dotierten Kontrakt bis Ende Saison.

SPORT IN KÜRZE

«Admiral» Robinsons Abschied

BASKETBALL – Die San Antonio Spurs haben ihren zurückgetretenen Superstar David Robinson nach dem 87:78-Sieg gegen die Utah Jazz für seine Verdienste geehrt. Die Nummer 50 des «Admirals» wurde unter Dach gehisst und wird nicht mehr vergeben. Robinson (38) gewann mit den Texanern 1999 und in der letzten Saison die NBA-Meisterschaft, wurde in 14 Profijahren zehn Mal ins Allstar-Team gewählt und hält den Klubrekord für die meisten Spiele, Punkte, Rebounds, Blocks und Steals. «Das ist nun mein Abschied. Es war eine fantastische Reise», sagte der dreifache Familienvater nach der 15-minütigen Zeremonie im SBC Center.

Basketball: NBA
National Basketball Association, Montag: San Antonio Spurs – Utah Jazz 87:78, Cleveland Cavaliers – New York Knicks 94:80, Golden State Warriors – Phoenix Suns 96:99, Memphis Grizzlies – Los Angeles Lakers 105:95, Chicago Bulls – Denver Nuggets 97:105.

Eishockey: NHL
National Hockey League, Montag: New York Rangers – Edmonton Oilers 4:5, Washington Capitals – Los Angeles Kings 2:3, Detroit Red Wings – Chicago Blackhawks 3:0.

Kein Gramm zunehmen

Formel-1-«Superhirn» Mario Illien setzt mit Mercedes zum Überholen an

STUTTGART – 30 000 Fans des gehobenen Motorensounds versammelten sich im Mercedes-Werk Stuttgart, um ihre «Stars & Cars» zu feiern. David Coulthard, Vize-Champion Kimi Räikkönen und DTM-Stars plauderten, Motoren brüllten, Ron Dennis und Norbert Haug verkündeten Optimismus in Ihrer Vorschau auf 2004.

Abseits der Bühne beobachtete Mario Illien die Szenerie. Und dachte vermutlich über das neue Triebwerk nach, das den Silberpfeilen zum Überholvorgang gegen Ferrari verhelfen soll. Der Technische Direktor von Mercedes-Ilmor ist ein «stiller Brüter» (SZ), aber auch das «Superhirn» (Welt) der Formel 1. Der 54-jährige Schweizer, seit 25 Jahren in Mittelengland zu Hause, hat sich den 25. November dick angekreuzt. Dann absolviert der McLaren-Mercedes FW-19 in Valencia sein Roll-out, im Heck die neueste Power-Maschine aus Illiens PS-Schmiede. «Natürlich laufen die Motoren schon lange auf den Prüfständen» – bei seiner Firma Ilmor Engineering in Brixworth. Aber erst rollender Einsatz bringt Erkenntnisse, «woran wir in den nächsten drei Monaten feilen müssen». Illien plaudert gern über Technik, die besondere Herausforderung, die der Weltverband FIA diesmal den Ingenieuren auferlegt hat, bereitet ihm offenbar zusätzliche Freude: 2004 müssen die Triebwerke robuster sein, vom Trainings-Freitag bis ins Rennen am Sonntag halten.

Neue Materialien

«Das entspricht der doppelten Kilometerleistung», erklärt Illien. «Aber wir werden weder Leistung einbüßen noch die Drehzahlen herunterschrauben.» Das soll mit Hilfe

«neuer Materialien gelingen, aber auch mit verbesserten Kühlsystemen». Seine Aufgabe umfasst Mario Illien in kurzen Worten so: «Man muss Jahr für Jahr das Formel-1-Reglement bis aufs Letzte ausnützen.» Die V10-Motoren müssen dabei kompakt und leicht bleiben. Rund 90 Kilo wiegt so ein Kraftwerk, «und der nächste Motor wird kein Gramm zunehmen.» Wie immens der Aufwand in der Formel 1 ist, erläutert Mario Illien mit (Mitarbeiter-)Zahlen: 502 Menschen arbeiten in seiner PS-Hexenküche in England, «davon sind 460 ins F1-Projekt involviert. In Stuttgart kommen noch mal etwa 135 dazu.» Weitere Ilmor-Projekte gelten den US-Serien IRL und Nascar. Mindestens so wichtig wie Piloten und Reifen ist der Faktor Motor. Und so ist das Fachwissen von PS-Papst Mario Illien äusserst begehrt. Renault, das Überraschungsteam der letzten Saison, braucht mehr Pferdestärken. Entsprechende Gerüchte bestätigen Illien mit für Formel-1-Verhältnisse ungewöhnlicher Offenheit: «Stimmt, es hat ein Angebot gegeben. Aber das ist normal in diesem Geschäft. Ich habe mich entschieden, mit Mercedes weiterzuarbeiten.»

Die Schrauberei entdeckt

An diese Karriere hatte der junge Mario Illien einst niemals zu denken gewagt. Der Sohn eines Gärtners interessierte sich nicht für Technik, bis er – im Mofafahrer-Alter – die Schrauberei entdeckte. Er wurde Maschinzeichner, studierte, bastelte an Rennmotoren und verdiente erste Fränkl mit der Entwicklung von Dieseltriebwerken für Schützenpanzer. Dann rief Cosworth, Illien zog nach Northampton. Der erste Coup: ein 510 PS-Herz für Lotus, Williams und McLaren. Mit Kollege Paul Mor-



Kimi Räikkönen marschiert mit McLaren-Mercedes in eine rosige Zukunft.

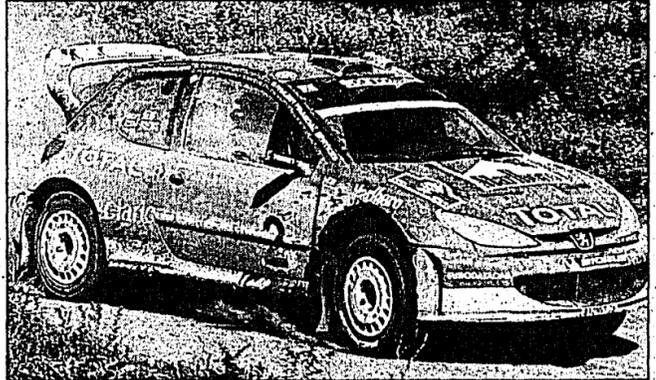
gan gründete er Ilmor Engineering und entwickelte Siegermotoren für die IndyCar-Rennserie. Sein schönster Erfolg als Konstrukteur? Illiens Augen glänzen: «Ganz klar: Der Stossstangenmotor 1994 für Indianapolis.» Al Unser junior triumphtierte beim bedeutendsten Rennen der Welt, ein unbezahlbarer Imagegewinn für Mercedes.

900 PS aus einem 90 kg leichten Dreiliter-Saugmotor, «das war früher undenkbar». Der Fortschritt ist enorm, aber noch heute arbeitet Mario Illien nach altbewährtem Prinzip: Das Ideenpuzzle fügt er im Kopf zusammen und bringt es dann zu Papier – erst später in den Computer. So erscheint Mario Illien manchem Technik-Freak wie ein Relikt.

1,5 Milliarden für Olympia 2014

OLYMPISCHE SPIELE – Olympische Spiele 2014 in der Schweiz würden 1,5 Milliarden Franken kosten. Diesen Betrag stellte René Fasel, Präsident des Internationalen Eishockeyverbandes und IOC-Mitglied, bei einer Veranstaltung des «Swiss Sport Forums» in Bern in den Raum. Trotz dieser gewaltigen Summe, die für eine Winter-Olympiade in der Schweiz aufgebracht werden müsste, befürwortet Fasel die Durchführung einer solchen Grossveranstaltung: «Dieser Betrag würde sich wohl amortisieren lassen. Es dürfte dabei sogar mit einem Gewinn in der Grössenordnung von 100 Millionen Franken gerechnet werden.» 15 Referent(inn)en sprachen an der Veranstaltung zum Thema «Sportgrossveranstaltungen in der Schweiz – Herausforderung oder Belastung?». Die Thematik wurde vor allem aus ökonomischer und juristischer Sicht behandelt. Als einer der Hauptreferenten fasste sich René Fasel mit der grundsätzlichen Durchführbarkeit Olympischer Spiele in der Schweiz aus der Sicht des internationalen Sportes. Auf Grund der Erkenntnisse der Spiele 2002 in Salt Lake City und mit Blick auf die Olympia-Events 2006 in Turin und 2010 in Vancouver kam das Schweizer IOC-Mitglied zum Schluss, dass sich Olympische Winterspiele in der Schweiz durchaus durchführen lassen, allerdings mit nicht zu unterschätzenden Mitteln.

Blitzlicht-Gewitter Rallye-Stars als «Verkehrssünder»



Richard Burns und Co. geben auch abseits der Rallye-Strecke mächtig Gas.

CARDIFF – Für einige Rallye-Fahrer war die Saison 2003 mit dem Grossbritannien-Rallye noch nicht beendet. Die britischen Stars Colin McRae und Richard Burns hatten sich unter anderem am Montag wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen in Cardiff vor Gericht zu verantworten.

Neben McRae und Burns zählten auch Daniel Carlsson (Sd/6 Monate), Freddy Loix (Be/6), Kris Meeke (Gb/12) und Armin Schwarz (De/6) zu den mit Fahräusweisern bestraften Fahrern. Die meisten der insgesamt 17 Fahrer wurden von einem Radargerät geblitzt, das in Cardiff zwischen Servicepark und der Warm-up-Strecke installiert worden war. Weil einigen

Fahrern nach den gleichen Vergehen aus dem Vorjahr der Fahräusweis für Grossbritannien entzogen worden war, durften sie zwar beim Rallye starten, auf den Verbindungsetappen mussten sie aber ihre Beifahrer ans Steuer lassen.

Peugeot-Fahrer Loix zum Beispiel musste neben seinem sechsmonatigen Führerscheiverlust auch eine Busse von 1750 Pfund hinnehmen. Der Belgier wurde an einem einzigen Morgen sieben Mal mit Geschwindigkeiten von bis zu 90 km/h geblitzt; erlaubt wären 50 km/h gewesen. Mit 150 Pfund Busse kam Burns vergleichsweise gut weg. Der Engländer hielt mit 130 km/h den zweifelhafte Rekord. Beim Rasen wurden übrigens auch 2000 Zuschauer erwischte...

Erste Bonuspunkte für Sion?

FUSSBALL – Der FC Sion kann heute Mittwochabend seine Aufholjagd in der Challenge League erstmals mit Bonuspunkten beschleunigen. Die Walliser empfangen im Tourbillon den FC Luzern. Das Hinspiel endete am letzten Sonntag in der Innerschweiz 1:1. Grund zur Freude hatte Luzerns neuer Coach René van Eck bereits vor der Partie im Wallis. Der Holländer absolvierte letzte Woche in Magglingen einen Trainerkurs und erlangte dabei das A-Diplom. Während Van Eck mit dem FCL den ersten Sieg seit fünf Runden anstrebt, kommt Michail Kawelaschwili zu seinem Debüt im Tourbillon im Dress der Sittener. Der georgische Stürmer, der am Sonntag in Luzern das Tor Sions geschossen hatte, wird vom Brasilianer Rogerio sekundiert. Der Südamerikaner war wie Kawelaschwili und Franco Di Jorio vor zehn Tagen von den Wallisern verpflichtet worden.

Nachtragsrunde, Rückspiel, Mittwoch, 19.30 Uhr: Sion – Luzern (SR Grosse/Hinspiel 1:1).

1. Yverdon	13	26:16	*34 (12)
2. FC Schaffhausen	13	18:10	33 (8)
3. Chasso	13	19:13	33 (10)
4. Wohlen	13	19:16	33 (10)
5. Malcantone Agno	13	26:20	32 (8)
6. Luzern	14	22:13	31 (8)
7. Kriens	14	16:16	26 (4)
8. Bellinzona	13	20:22	25 (6)
9. Concordia Basel	13	22:27	23 (4)
10. Vaduz	13	19:17	20 (4)
11. Winterthur	13	18:19	20 (6)
12. Delémont	13	20:22	18 (2)
13. Bulle	14	15:22	17 (4)
14. Meyrin	13	16:22	16 (2)
15. La Chaux-de-Fonds	13	9:16	15 (4)
16. Baden	14	18:30	13 (4)
17. Sion	4	4:6	5 (0)

In Klammern Bonuspunkte